



**PARTEI und Volt-Ratsgruppe,
Bündnis 90/DIE GRÜNEN
und GöLinke -Ratsfraktionen
im Rat der Stadt Göttingen**

PARTEI und Volt-Ratsgruppe, Hiroshimaplatz 14, 37083 Göttingen

Bündnis 90/DIE GRÜNEN-Ratsfraktion, Hiroshimaplatz 1-4, 37083 Göttingen

GöLinke-Ratsfraktion, Hiroshimaplatz 14, 37083 Göttingen

Zimmer 406

Tel.: 0551-400 3077

E-Mail parteiundvolt-ratsgruppe@goettingen.de

Zimmer 410

Tel.: 0551-400 2785

E-Mail grueneratsfraktion@goettingen.de

Zimmer 403

Tel.: 0551- 400-2347

E-Mail goelinke-ratsfraktion@goettingen.de

Göttingen, 27.03.2024

Antrag für die Sitzung des Rates am 12.04.2024

Ächtung des N*Wortes

Der Rat möge beschließen:

Der Stadtrat Göttingen

1. verpflichtet sich, die Ziele der UN-Dekade für Menschen afrikanischer Abstammung in Göttingen umzusetzen und erkennt insbesondere an, dass jegliche Verwendung des N*Wortes¹ rassistisch ist,
2. setzt sich dafür ein, dass jegliche Verwendung des N*Wortes in der Stadt Göttingen bekämpft wird, um Schwarzen Menschen und PoC ein friedvolles und diskriminierungsfreies Leben in Göttingen zu ermöglichen.

Begründung:

Das N*Wort wird von vielen schwarzen Menschen und PoC mit Leid, Diskriminierung, Gewalt, Ungleichheit und Entmenschlichung verbunden. Mit dem N*Wort sind eine Vielzahl von rassistischen Stereotypen verbunden. Diese Stereotypen umfassen Sexualrepression, wie Triebhaftigkeit und Naturhaftigkeit, Kulturlosigkeit, Viktimisierung, Infantilisierung sowie Entfremdung (Othering) und führen zu Ohnmachtserfahrungen und psychischen Folgen.

Als europäisches Konstrukt der Kolonialzeit, wurde es verwendet um eine rassistischen Unterscheidung herzustellen, Machtverhältnisse zu untermauern und unterdrückende Strukturen zu festigen. Diese Erfahrungen sind auch weiterhin im Bewusstsein verankert. Auch wenn in der jüngeren Zeit vermehrt das N*Wort in satirischen oder komödiantischen Kontexten auftaucht, darf dies nicht über die Verletzungen hinwegtäuschen, die damit einhergehen.

¹ Mit N*Wort wird der rassistische Begriff ‚Neger‘ umschrieben.

Seit 2015 haben die Vereinten Nationen die Dekade für Menschen afrikanischer Abstammung ausgerufen. Damit erkennt die internationale Gemeinschaft an, dass Menschen afrikanischer Abstammung eine eigenständige Gruppe darstellen, deren Menschenrechte gefördert und geschützt werden müssen. Insbesondere Menschen, die außerhalb von Afrika leben, sollen in dieser Dekade in den Vordergrund gestellt werden.

Ziele der UN-Dekade sind

- die Förderung der Achtung, des Schutzes und der Einhaltung aller Menschenrechte und Grundfreiheiten,
- die Förderung einer besseren Kenntnis und Achtung des vielfältigen Erbes, der Kultur und des Beitrags von Menschen afrikanischer Herkunft zu Entwicklung von Gesellschaften,
- der Schutz vor Rassismus und Diskriminierung.

Bis 2024 sollen alle Staaten sich diesen Zielen verschreiben.

Als erste Kommune in Deutschland hat der Rat der Stadt Köln in seiner Sitzung vom 14.05.2020 anerkannt, dass die Verwendung des N*Wortes rassistisch ist und ihm folgten 16 weitere Städte in Deutschland.² Wir hoffen sehr, dass auch unsere Stadt Göttingen letztendlich diesem Weg folgt.

erforderliche Unterschriften lagen vor

² Köln, Kassel, München, Düsseldorf, Jena, Wilhelmshaven, Koblenz, Heidelberg, Frankfurt, Dortmund, Wuppertal, Gladbach, Bielefeld, Witten, Bocholt, Düren, Bonn.